



Bayerische Landeszentrale
für politische Bildungsarbeit

EINSICHTEN + PERSPEKTIVEN

Bayerische Zeitschrift für Politik und Geschichte



2
—
21

EIN UNGEWÖHNLICHES BUCH ÜBER EIN UNGEWÖHNLICHES LEBEN

„Annette – Ein Heldinnenepos“ von Anne Weber
über die französische Widerstandskämpferin Anne Beaumanoir



Die Autorin Anne Weber und die Heldin in ihrem Epos, Anne Beaumanoir
Foto: Hermance Triay, Seuil

„Singe den Zorn, o Göttin, des Peleiden Achilleus [...]“ oder „Sage mir, Muse, die Taten des viel sich wendenden Mannes, welcher so viel geirrt, nach der heiligen Troia Zerstörung [...]“, so beginnen die viel zitierten Verse der antiken Epen des sagenumwobenen Homer über den Untergang Trojas und die Irrfahrten des Odysseus, die in der Antike und weit darüber hinaus jeder Gebildete – in der Mehrzahl waren es Männer – zitieren konnte. Mit Epos verbindet man heute wohl vor allem die Antike, den vielleicht länger zurückliegenden Griechisch-, Latein- und Deutschunterricht oder im besten Fall spektakuläre Theaterinszenierungen.

Aber auch die moderne deutschsprachige Literatur hat ein Epos zu bieten – mit einer weiblichen Heldin: das mit dem Deutschen Buchpreis 2020 ausgezeichnete Werk der deutsch-französischen Schriftstellerin Anne Weber „Annette – ein Heldinnenepos“.¹

» Hier lauten die ersten Verse:

„Anne Beaumanoir ist einer ihrer Namen.
Es gibt sie, ja, es gibt sie auch woanders als auf
diesen Seiten, und zwar in Dieulefit, auf Deutsch,
Gott-hats-gemacht, im Süden Frankreichs.
Sie glaubt nicht an Gott, aber er an sie.
Falls es ihn gibt, so hat er sie gemacht.“²

Die Autorin erzählt in der im wahrsten Sinne des Wortes gewöhnungsbedürftigen Versform (ohne Reim), die man beim Lesen aber bald aber nicht mehr als solche wahrnimmt, episodisch vom Leben der hierzulande wenig bekannten französischen Widerstandskämpferin Anne Beaumanoir während des Zweiten Weltkriegs und in der algerischen Unabhängigkeitsbewegung.

Geboren wurde Anne Beaumanoir 1923 in der Bretagne; sie wuchs in einfachen Verhältnissen auf. Schon als Jugendliche war sie Mitglied der kommunistischen Résistance gegen die Nationalsozialisten und die deutsche Besatzungsmacht und rettete zwei jüdische Jugendliche – wofür sie von Yad Vashem später den Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ erhielt.³ Nach dem Krieg studierte sie Medizin, heiratete und bekam Kinder. Später arbeitete sie als Neurologin in Marseille und wurde 1959 wegen

ihres Engagements auf Seiten der algerischen Unabhängigkeitsbewegung zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt. Nach einer abenteuerlichen Flucht gelangte sie ohne ihre Familie (ihr Mann blieb mit den Kindern in Frankreich) nach Tunesien und anschließend nach Algerien, wo sie als Gesundheitsexpertin Teil der ersten unabhängigen Regierung unter Ben Bella war, bevor sie aufgrund des Staatsstrechs 1965 erneut fliehen musste. Sie lebte und arbeitete dann bis zum Rentenalter als Neurologin in Genf in der Schweiz. Bis heute engagiert sie sich, mittlerweile wieder in ihrem Heimatland lebend, mit Vorträgen auf Konferenzen, Seminaren und Bildungsveranstaltungen insbesondere in Schulen gegen Nationalismus, Rassismus



Foto: righteous.yadvashem.org/?searchType=righteous_only&language=en&itemId=4042784&tind=NaN

1 Anne Weber: Annette – ein Heldinnenepos, Berlin 2020.

2 Ebd. S. 5.

3 Vgl. dazu righteous.yadvashem.org/?searchType=righteous_only&language=en&itemId=4042784&tind=NaN [Stand: 16.07.2021].



Abbildung: Matthes & Seitz



Anne Weber (* 1964 in Offenbach) ging 1983 nach Paris und studierte französische Literatur sowie vergleichende Literaturwissenschaften an der Sorbonne in Paris, wo sie heute lebt. Sie schreibt ihre Bücher auf Deutsch und Französisch. Ihre Werke wurden u. a. mit dem Heimito-von-Doderer-Literaturpreis, dem 3sat-Preis, dem Kranichsteiner Literaturpreis und dem Johann-Heinrich-Voß-Preis ausgezeichnet.



Anne Weber, 2017 auf der Frankfurter Buchmesse
Foto: Heike Huslage-Koch, CC BY-SA 4.0 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>>, via Wikimedia Commons

und religiösen Fanatismus. In ihrer Autobiographie „Wir wollten das Leben ändern“ erzählt sie in zwei Bänden ihre Lebensgeschichte.⁴

Umso bemerkenswerter ist die andere Perspektive, die die Autorin in epischer Form auf das Leben dieser mutigen Frau wirft, die in Frankreich viel bekannter als in Deutschland ist.

„Die Kraft von Anne Webers Erzählung kann sich mit der Kraft ihrer Heldin messen“, lautete die Begründung der Jury für den Deutschen Buchpreis für das „Heldinnenepos“. Es sei „atemberaubend, wie frisch hier die alte Form des Epos klingt“.⁵ Die Lektüre gestaltet sich nach dem Einfinden in die ungewöhnliche Form tatsächlich leicht und fesselnd – und auch spannend. Es reihen sich verschiedene Episoden aus dem Leben von Anne Beauma-

noir aneinander – nicht immer versteht man die Entscheidungen der Heldin, die sie selbst nicht sein will, es gibt Brüche in ihrem Leben, gescheiterte Beziehungen, kaum auszuhaltende, lebensgefährliche Situationen. Weber greift vor allem die Ereignisse im Leben von Annette heraus, die sich als Wendepunkte oder als Sternstunden erweisen. Die Geschichte zieht einen in den Bann, man möchte wissen, wie es weitergeht, und sucht nach Erklärungen für die Entscheidungen, die die Protagonistin trifft. Doch die Autorin lässt einen bewusst im Unklaren bzw. maßt sich nicht an, diese ihrer Heldin in den Mund zu legen: Wie auch in antiken Epen scheint ein höheres Schicksal – dort sind es die Götter – seine Finger im Spiel zu haben. Annette setzt sich für Gerechtigkeit und Freiheit ein, auch wenn es für sie lebensgefährlich wird. Die Faszination, die die Biographie Beaumanoirs auf Weber ausübt, überträgt sich im Laufe der Lektüre auch auf die Leserin und den Leser – und hält auch bei einigen wenigen zäheren Passagen an.

In einem Interview erklärt Weber die Idee, aus der Biographie Beaumanoirs ein Epos zu machen, folgendermaßen:

4 Die deutsche Ausgabe erschien unter dem Titel: Anne Beaumanoir: Wir wollten das Leben ändern, 2 Bde., Hamburg 2019 (Band 1) und 2020 (Band 2), das französische Original wurde bereits 2000 veröffentlicht.

5 S. dazu [//www.boersenblatt.net/news/preise-und-auszeichnungen/deutscher-buchpreis-anne-weber-gekuert-150823](http://www.boersenblatt.net/news/preise-und-auszeichnungen/deutscher-buchpreis-anne-weber-gekuert-150823) [Stand: 16.07.2021].

„Die Frage, die ich mir als Allererstes gestellt habe, war die: Wie kann ich von einem Menschen erzählen, den es wirklich gibt, der dieses Leben wirklich gelebt hat und noch lebt? Darf ich alles mit dieser Frau machen? Darf ich ihre abenteuerliche Geschichte für meine literarischen Zwecke nutzen? Mir war relativ schnell klar, dass ich das nicht darf und dass ich nicht den klassischen Roman würde schreiben können, in dem man Details hinzufügt und ausmalt, den Protagonisten Worte in den Mund legt, die sie nie gesprochen haben. Mir wäre das anmaßend und auch unredlich erschienen. Es war im Grunde eine Gewissensfrage. Diese ist mit einer literarischen Frage nach der Gestaltung zusammengefallen. Und da ist mir eingefallen, dass es eine uralte literarische Form gibt, in der von jeher wagemutige Taten besungen werden: das Heldenepos.

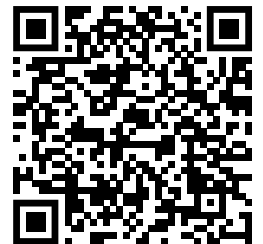
Und da war für mich der Weg frei für mein Heldinnenepos, durch den Rhythmus und durch die Form abzurücken von einer zu realistischen Darstellung.“⁶

„Annette – ein Heldinnenepos“ ist, zusammenfassend betrachtet, ein ungewöhnliches und herausforderndes Werk. Die bewegte Lebensgeschichte von Anne Beaumanoir ist es wert, auf besondere Weise erzählt zu werden und erhält berechtigterweise große Aufmerksamkeit. Das Buch wurde bereits vielfach enthusiastisch rezensiert und auch in verschiedenen Theatern adaptiert, so beispielsweise 2020 im Residenztheater München im während der Covid19-Pandemie ins Leben gerufenen Projekt „Resi liest!“⁷ ▲

Buchvorstellung: Christina Gibbs

6 www.ndr.de/kultur/buch/Buchpreistraegerin-Anne-Weber-im-Interview,interview3422.html [Stand: 19.07.2021].

7 www.residenztheater.de/resi-liest



THEMENHEFT UND THEMENFORUM FLUCHT UND VERTREIBUNG

Die Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit beleuchtet gemeinsam mit der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, Sylvia Stierstorfer, MdL, in einem Themenheft ein schwieriges Kapitel der deutschen Geschichte: Flucht und Vertreibung.

Namhafte Autor*innen widmen sich darin ganz verschiedenen Aspekten von Flucht und Vertreibung nach 1945, den unterschiedlichen Herkunftsorten, dem Umgang Bayerns mit Geflüchteten und Vertriebenen sowie den Auswirkungen der Zuwanderung auf die deutsche, hier insbesondere auf die bayerische (Nachkriegs-) Gesellschaft.

Das Themenforum Flucht und Vertreibung stellt diese Beiträge zum einen in digitaler Form zur Verfügung und lädt Sie zum anderen dazu ein, Ihre Meinung

zu den einzelnen Themen, vielleicht auch Ihre persönlichen bzw. in der Familie tradierten Erlebnisse mit Flucht und Vertreibung zu berichten, die wir auf dieser Plattform auch sammeln möchten. Schreiben Sie uns dazu gerne unter: landeszentrale@blz.bayern.de



Themenheft
„Flucht und Vertreibung“
bestellbar unter
[www.blz.bayern.de/
publikationen-zur-
politischen-bildungs-
arbeit.html](http://www.blz.bayern.de/publikationen-zur-politischen-bildungsarbeit.html)

Impressum

Einsichten und Perspektiven
hg. von der Bayerischen Landeszentrale
für politische Bildungsarbeit
Verantwortlich: Rupert Grübl, Monika Franz

Redaktion dieses Heftes: Monika Franz, Christina Gibbs, Markus Baar, Andreas Hesse

Titelbild: Im Pekinger Nationalstadion wird der Partei anlässlich des 100. Geburtstages gehuldigt, am Himmel explodiert ein ausuferndes Feuerwerk. Foto: Lintao Zhang/Getty Images

Gestaltung: MUMBECK – Agentur für Werbung GmbH, Schlieffenstraße 60, Wuppertal

Druck: Aumüller Druck GmbH & Co. KG, München/Regensburg

Die Beiträge stellen keine Meinungsäußerung der Landeszentrale für politische Bildungsarbeit dar. Für die inhaltlichen Aussagen tragen die Autorinnen und Autoren die Verantwortung. Die Landeszentrale konnte die Urheberrechte ggf. nicht bei allen Bildern dieser Ausgabe ermitteln. Sie ist aber bereit, glaubhaft gemachte Ansprüche nachträglich zu honorieren. Die Redaktion trägt der gesellschaftlichen Diskussion über geschlechter- bzw. gendergerechte Sprache Rechnung, indem die Schreibweisen der Texte variieren.

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
Engschalkinger Str. 12
81925 München
Telefon: 089 9541154-00
Fax: 089 9541154-99
landeszentrale@blz.bayern.de
www.blz.bayern.de

BLZ AUF SOCIAL
MEDIA

